

Nominierungen Respektpreis 2017



Dagmar Wegener

Dagmar Wegener ist in fünfter Generation Baptistin und seit 10 Jahren Pastorin der Gemeinde "baptisten.schöneberg". Anders als so manche evangelikale Strömung, die eher durch das Versprechen einer Heilung von Homosexualität hervorsticht, steht bei ihr der Mensch im Mittelpunkt, egal, welchen Hintergrund oder welche Identität(en) er oder sie mitbringt. "Ich kann mir gar nicht vorstellen, Vielfalt nicht zu leben. Wenn uns manche dafür als Schwulengemeinde betiteln, sehe ich das eher als Kompliment."

Im Rahmen eines von ihr moderierten Strategieprozesses hat die Gemeinde intensiv darüber diskutiert, wer sie sein will und wofür die Gemeindemitglieder stehen wollen – "und da wurde klar, dass wir niemanden ausschließen wollen und werden." Einige Gemeindemitglieder, die diesen liberalen Kurs nicht mittragen wollten, verließen daraufhin die Gemeinde. Und dennoch: "Wenn wir anfangen würden, Menschen wegen ihrer Orientierung oder ihres Anders-Seins auszuschließen, würde ich die Gemeinde verlassen."

Dieser konsequenten Haltung folgend, hat Dagmar Wegener im vergangenen Jahr die ersten Trauung von einem lesbischen Paar vorgenommen – wofür sie ordentlich Kritik einstecken musste. Um manchmal sehr diffusen Ängsten vor Homosexualität einen Raum zu geben, hat sie in der Gemeinde sowohl Foren zu LSBTI als auch zur "Ehe für alle" initialisiert. Die baptisten.schöneberg sind außerdem seit vier Jahren auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest (Motzstraßenfest) mit einem eigenen Stand vertreten und zeigen Gesicht. In der Gemeindeleitung ist mittlerweile auch ein offen schwul lebendes Mitglied angekommen.

Durch ihre Willkommenskultur LSBTI gegenüber bietet die Gemeinde Menschen eine neue Heimat, die aufgrund ihrer Identität in anderen Gemeinden ausgeschlossen wurden. Statt Ablehnung und Ausgrenzung erfahren sie hier: "Schön, dass du da bist!" Dagmar Wegener ist auch auf Bundesebene der Baptisten unterwegs; insgesamt gibt es in Deutschland ca. 80.000 Baptisten. Durch ihre offene und liberale Haltung und den mutigen Diskurs in den manchmal doch eher ablehnenden eigenen Reihen haben Dagmar Wegener und die baptisten.schöneberg daher auch eine Vorreiterrolle auf Bundesebene – und setzen sich immer wieder dafür ein, dass sich die Haltung in der Kirche gegenüber LGBTI zum Positiven hin verändert und Menschen statt Ausgrenzung Inklusion und Akzeptanz erfahren. Das Motto der Schöneberger fasst es gut zusammen: "Bei Gott und bei uns sind alle willkommen. Alle."

Nominierungen Respektpreis 2017

Angelika Schöttler

Angelika Schöttler wirkt seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Die 1996 begründete Tradition der Regenbogenflaggenhissung am Rathaus Schöneberg führt sie als Bezirksbürgermeisterin gern fort – seit 2017 ist eine Regenbogenflagge sogar ganzjährig zu sehen. Sie zeigt kontinuierlich Präsenz und Unterstützung bei den LSBTI-Veranstaltungen in ihrem Bezirk und tritt bewusst ein für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. Dabei engagiert sie sich nicht nur im Rahmen der Pride Weeks, wie beim Lesbisch-Schwulen Stadtfest oder beim Christopher Street Day (CSD):



Im Mai 2012 lud sie zu einer Gesprächsrunde zum Austausch von Lesben und Schwulen in Israel und Deutschland ins Rathaus Schöneberg ein. Als Schirmherrin unterstützte sie im Mai 2013 die Aktion „Strike für alle“ gegen Diskriminierung im Bowlingsport. Maßgeblich setzte sie sich für die Umbenennung der Einemstraße in Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße ein, die Ende 2013 für das im Bezirk Tempelhof-Schöneberg gelegene Teilstück vorgenommen wurde. Für das Karl-Heinrich-Ulrichs-Jahr 2014 in Tempelhof-Schöneberg hat sie die Schirmherrschaft übernommen. Auch am Internationalen Tag gegen Homophobie und Transphobie (IDAHOT) lädt sie regelmäßig gemeinsam mit dem LSVD und dem Bündnis gegen Homophobie zu einer Kundgebung am Wittenbergplatz ein.

Im Juli 2016 fand unter ihrer Schirmherrschaft ein Runder Tisch von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften zu den Themen Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit statt. Die Anwesenden verständigten sich unter anderem auf eine gemeinsame „Schöneberger Erklärung für Vielfalt und Respekt“. [Hier Details dazu.](#)

Tempelhof-Schöneberg ist seit 2017 zudem der erste Berliner Bezirk mit einer Queer-Beauftragten.

Die deutschlandweit erste gleichgeschlechtliche Eheschließung fand dank Angelika Schöttler am 1. Oktober 2017 um 9.30 Uhr im Rathaus Schöneberg statt. Die feierliche Zeremonie fand in der Presse weltweit Beachtung.

Foto: LSVD Berlin-Brandenburg/Tatjana Meyer

Nominierungen Respektpreis 2017

Tagesspiegel-Kolumne „Heteros fragen, Homos antworten“



vlnr: Anja Kühne, Björn Seeling, Nadine Lange, Tilmann Warnecke

Nadine Lange ist Kulturredakteurin, Björn Seeling ist Redakteur im Berlin-Teil, Anja Kühne und Tilmann Warnecke sind Redakteur*innen im Ressort Wissen & Forschen – gemeinsam machen sie seit gut zwei Jahren den Queerspiegel, den ersten LSBTI-Blog einer großen Tageszeitung in Deutschland. Von April 2016 bis März 2017 erschien in diesem Rahmen sowie in der Tagesspiegel-Samstagsbeilage „Mehr Berlin“ die Kolumne „Heteros fragen, Homos antworten“. Die vier queeren Autor*innen (und ein paar prominente Gäste) haben in 50 Folgen mit allerlei Vorurteilen und Stereotypen aufgeräumt und für Klartext gesorgt. Fragen waren z.B.:

- [Warum braucht ihr Homo-Fanclubs im Fußball?](#)
- [Fehlt Lesben beim Sex etwas?](#)
- [Gibt es eine Homo-Lobby?](#)
- [Was finden Schwule an Sängerinnen wie Marianne Rosenberg?](#)
- [Was bedeutet „Pinkwashing“?](#)

Die Kolumnenreihe ist im September im Querverlag als Buch erschienen. Auch wenn die vier sicher nicht „die Homos“ in Gänze repräsentieren, liefern sie mit ihrer niedrigschwelligen (und augenzwinkernden) Art wichtige Denkanstöße.

Foto: Mike Wolff/Tsp

Nominierungen Respektpreis 2017



Florian Mundt alias LeFloid

Der Berliner Student der Psychologie und Rehabilitationspädagogik mit dem bürgerlichen Namen Florian Mundt kann bei 3 Millionen Abonnenten definitiv als YouTube-Star bezeichnet werden. In seiner Reihe "LeNews" kommentiert er aktuelle Themen aus den Medien.

Meist geht es um Schlagzeilen oder Skurriles aus den Bereichen Schule, Politik, Sport und Gaming – eine Auswahl, mit der er insbesondere Jugendliche anspricht. Aber auch die Clips selbst sind in Sachen Schnitt und Gestaltung klar für ein junges Publikum gemacht. Neben reiner Unterhaltung vermittelt LeFloid damit gesellschaftspolitisch wichtige Themen, verpackt in adressatengerechte Jugendsprache und -ästhetik.

Aber er kann auch auf diese Stilmittel verzichten, wenn nötig: 2015 führte LeFloid mit Bundeskanzlerin Angela Merkel ein viel beachtetes Interview, in dem er Fragen der YouTube-Community stellte, die er zuvor unter dem Hashtag *#NetzFragtMerkel* gesammelt hatte.

Beispielsendungen mit LSBTI-Bezug:

- Über Toleranz und Hate Speech gegenüber Homosexuellen: <https://www.youtube.com/watch?v=-YvLmf1fZ-I>
- LeFloid kritisiert homophobe Hate Speech von Kreuz.net: <https://www.youtube.com/watch?v=QV1404IYkLs> und <https://www.youtube.com/watch?v=MadIJZzaMSg>
- Interview mit Angela Merkel: <https://www.youtube.com/watch?v=5OemiOryt3c>
- Kritik an Sarrazin für sein Eheverständnis: <https://www.youtube.com/watch?v=-v4AiyY0A8>
- Diskussion über Homophobie mit der Morgenpost: <https://www.youtube.com/watch?v=VjdOgDIWUmM>